

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 64 (2022)
Heft: 402

Artikel: Rimini : von Ulrich Seidl
Autor: Buss, Esther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1035287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der ehemalige Schlagerstar Richie Bravo hält sich im winterlichen Rimini mit Auftritten und anschließenden One-Night-Stands über Wasser. Ein für Ulrich Seidl überraschend zärtlicher Film über Altern und Einsamkeit, der nebenher einen Blick auf das Scheitern der europäischen Einwanderungspolitik wirft.

VON ULRICH SEIDL

RIMINI



Mit zügigen Schritten und fest in seinen schon etwas speckigen See-hundfellmantel gehüllt stiefelt Richie Bravo durch die verwaisten Hotelanlagen an der winterlichen Adriaküste. Auch wenn die Glanzzeit des Schlagerstars schon ein paar Jahrzehnte hinter ihm liegt, gehen alle Triebkräfte nach vorne. Richie Bravo ist immer auf dem Weg: zu einem Auftritt, zu einer «Amore», einer Bar oder irgendeiner Kaschemme mit Spielautomaten.

Bewegung und Stillstand stehen in Ulrich Seidls *Rimini* im ständigen Spannungsverhältnis. Der Motor läuft, aber das Fahrzeug fährt nur noch im Kreis und ist schon halb auseinandergefallen. Auch der demente Vater des Sängers ist diesem Prinzip unterworfen. Der brabbelnde Mann erkennt die eigenen Kinder nicht, aber die alten Nazi-Lieder gehen ihm noch immer leicht von den Lippen. Ruhe findet er keine. Mit

seinem Rollator irrt er schlurfend durch die Gänge eines österreichischen Pflegeheims.

Rimini umkreist bekannte Themen aus dem filmischen Kosmos des Regisseurs: Altern, Einsamkeit bis zur Verzweiflung, Tauschökonomie, Migration, Ausbeutung und der Sumpf der historischen Vergangenheit, der zuletzt im Film *Im Keller* (2014) ausgiebig erkundet wurde. Der Tonfall jedoch ist anders, weicher, zärtlich fast. Seidl meint es gut mit Richie Bravo, so, wie Richie Bravo es grundsätzlich immer gut meint: mit seinen wenigen Fans, die ihm noch geblieben sind, aber mehr noch mit sich selbst. Dass er für 200 Euro eine Busladung Senior:innen unterhalten muss, scheint ihn ebenso wenig zu deprimieren wie die anschließenden Liebesdienste in den Hotelzimmern weiblicher Groupies, ohne die er sich kaum über Wasser halten könnte. Auch dass er immer wieder die gleichen abgenudelten Schmonzetten zum Besten geben muss, stört ihn nicht.

Tatsächlich wirkt Richie Bravo von ihrem falschen Pathos selbst fast am meisten ergriffen. Ins Schlingern geraten seine eingefahrenen Routinen erst, als seine inzwischen erwachsene Tochter Tessa nach zwölf Jahren plötzlich vor ihm steht und finanzielle Entschädigung für ihre unglückliche Kindheit fordert. Im Film wirkt sie zunächst wie ein Störfaktor. Was nur konsequent ist. Nach langer Zeit muss Richie erstmals wieder improvisieren.

Seidls Film lebt von der verschlissenen Ausstrahlung seines Protagonisten wie seiner Umgebung.

Seite an Seite sind Rimini und Richie Bravo alt geworden und einander dabei auf den Leim gegangen. Die Sauferei hat sichtliche Spuren hinterlassen, der ins Korsett gepresste Bauch quillt aus der Anzughose des Sängers, die Haut ist ledrig. In der nebelverhangenen Geisterstadt werden die menschenleeren Promenaden von verbarrikadierten Billigläden und heruntergewohnten Bettenburgen gesäumt. Unverdaulich sind diese stimmungsvollen Bilder auch durch die zahlreichen Arbeitsmigrant:innen, die ausserhalb des Saisonbetriebs ohne ihren kläglichen Erwerb wie herangespültes Strandgut auf den Strassen herumliegen und frieren.

Die traurigen Etablissements, in denen Richie seine Auftritte hat, tragen Namen wie «Diplomat Palace» und «007 Dancing». Seidls Bildgestalter Wolfgang Thaler verleiht selbst noch den geschmacklosesten Interieurs ein gewisses Flair. In Schlagernummern wie «Merci Chérie», «Winnetou» und «Immer wieder geht die Sonne auf», die sich wie ein Liederzyklus durch die Erzählung ziehen, finden sich Hoffnung und Schmerz der Figuren gespiegelt. Der Trost ist so falsch wie die besungenen Gefühle, aber in der Berührung, die sie auslösen, liegt auch etwas Wahrhaftiges verborgen. **Esther Buss**

START 06.10.2022 REGIE Ulrich Seidl KAMERA Wolfgang Thaler BUCH Veronika Franz, Ulrich Seidl SCHNITT Monika Willi DARSTELLER:IN (ROLLE) Michael Thomas (Richie Bravo), Georg Friedrich (Ewald), Tessa Göttlicher (Tessa), Inge Maux (Emmi Fleck), Hans-Michael Rehberg (Richies Vater) PRODUKTION Ulrich Seidl Filmproduktion; AT 2022 DAUER 114 Min. VERLEIH Xenix